

Bayerische Landeszahnärztekammer

Abschlussprüfung - Zahnmedizinische Fachangestellte

Musteraufgabensatz

Bereich: Wirtschafts- und Sozialkunde

Zahl der Aufgaben: 29

Beachten Sie bitte folgende Punkte:

1. Bevor Sie mit der Bearbeitung beginnen, prüfen Sie, ob dieser Aufgabensatz die oben angegebene Anzahl von Aufgaben enthält. Melden Sie sich bei Unstimmigkeiten sofort bei der Aufsicht!
Reklamationen nach Ende der Prüfung können nicht anerkannt werden.
2. Lösen Sie die Aufgaben und tragen Sie die Lösungsziffern auf dem **Lösungsbogen** in die Kästchen ein.
Es dürfen nur Zahlen von 1-6 eingetragen werden.
3. Die Anzahl der richtigen Lösungen erkennen Sie an der Zahl der vorgedruckten Kästchen auf dem Lösungsbogen.
4. Schreiben Sie ausschließlich mit dokumentenechtem Kugelschreiber in blauer oder schwarzer Farbe!
5. Schreiben Sie deutlich! Bei unleserlichen Eintragungen in den Lösungskästchen gehen Punkte verloren.
6. Wenn Sie feststellen, dass Sie ein Kästchen falsch ausgefüllt haben, streichen Sie die falsche Lösung im Kästchen durch.
Schreiben Sie dann die richtige Zahl unter dieses Kästchen.

Beispiel für Korrektur einer Lösungsangabe:



7. Auf dem Lösungsbogen tragen Sie **nur** die Zahlen für die Lösung ein.
Bei Benutzung eines Ersatzlösungsbogens sind die Angaben in der Kopfleiste vollständig zu übertragen.
8. **Für die automatisierte Auswertung gelten nur die auf dem Lösungsbogen eingetragenen Zahlen.**
9. Bei Aufgaben mit mehreren Lösungskästchen werden Teillösungen anerkannt.

Zur Bearbeitung blättern Sie bitte um!

Aufgabe 1

Sonja Lange, 18 Jahre, erhält einen Ausbildungsplatz als ZFA.

Welche Vereinbarung ist in einem Ausbildungsvertrag **nicht** zulässig?

1. Sonja Lange ist zum Stillschweigen über Betriebsgeheimnisse verpflichtet.
2. Sonja Lange muss ihr Berichtsheft monatlich vorlegen.
3. Sonja Lange muss einmal wöchentlich bis 20:00 Uhr arbeiten.
4. Sonja Lange ist verpflichtet, nach ihrer Ausbildung mindestens 2 Jahre in ihrer Ausbildungspraxis weiterzuarbeiten.
5. Sonja Lange hat keinen Anspruch auf Weiterbeschäftigung nach Abschluss der Ausbildung.

Aufgabe 2

Eine Auszubildende besteht die Abschlussprüfung vor Ablauf der Ausbildungszeit.

Welche Aussage ist richtig?

1. Die Ausbildung endet mit dem Tag der schriftlichen Prüfung.
2. Die Ausbildung endet mit dem Tag der Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Prüfungsausschuss.
3. Die Ausbildung endet mit ihrem letzten Prüfungstag.
4. Die Ausbildung endet mit Ablauf des Monats, in dem die Abschlussprüfung bestanden wird.
5. Die Ausbildung endet mit dem im Ausbildungsvertrag angegebenen Ausbildungsende.

Aufgabe 3

Was versteht man unter dem Begriff „Duales Ausbildungssystem“?

1. Eine zweijährige Ausbildungszeit
2. Ausbildung in zwei verschiedenen Ausbildungsbetrieben
3. Beruflicher Aufstieg über den zweiten Bildungsweg
4. Ausbildung im Betrieb einschließlich außerbetrieblicher Ausbildungsmaßnahmen
5. Vorwiegend theoretische Ausbildung in der Berufsschule und vorwiegend praktische Ausbildung im Ausbildungsbetrieb

Aufgabe 4

Was regelt das Jugendarbeitsschutzgesetz **nicht**?

1. Die Ruhepausen für Jugendliche
2. Den Urlaubsanspruch für Jugendliche
3. Die Nachtruhe für Jugendliche
4. Die Wochenarbeitszeit für Jugendliche
5. Die Probezeit für jugendliche Auszubildende

Aufgabe 5

Wie viele Urlaubstage pro Jahr stehen Claudia Hofbauer, 20 Jahre alt, mindestens zu?

1. 22 Arbeitstage
2. 24 Arbeitstage
3. 25 Arbeitstage
4. 20 Werktage
5. 24 Werktage

Aufgabe 6

Eine Auszubildende will nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in eine andere Praxis wechseln. Wann muss sie kündigen?

1. Zwei Monate vor Ablauf der Ausbildungszeit
2. Sie muss am Tag der Praktischen Prüfung einen Aufhebungsvertrag schließen.
3. Einen Monat vor Ablauf der Ausbildungszeit
4. Eine Kündigung ist nicht erforderlich, da der Ausbildungsvertrag zeitlich befristet ist, beziehungsweise mit Bestehen der Abschlussprüfung endet.
5. Die Kündigungsfrist hierfür beträgt 4 Wochen zum Ende eines Monats.

Aufgabe 7

Für welche Mitarbeiterin gilt in der Zahnarztpraxis Dr. Ritter ein besonderer Kündigungsschutz?

1. Frau Schmitt, 17 Jahre alt, Auszubildende in der Probezeit
2. Frau Klein, 27 Jahre alt, mit einem befristeten Arbeitsvertrag bis Dezember 2019
3. Frau Müller, 30 Jahre, in Elternzeit
4. Frau Huber, 40 Jahre alt, seit 9 Monaten als ZMP angestellt
5. Frau Groß, 50 Jahre alt, Mitglied im Verband medizinischer Fachberufe e.V.

Aufgabe 8

Eine 19-jährige zahnmedizinische Fachangestellte ist mit der vom Zahnarzt ausgesprochenen Kündigung nicht einverstanden.

An welches Gericht muss sie sich nach einem gescheiterten Schlichtungsversuch wenden?

1. An das Amtsgericht
2. An das Landgericht
3. An das Arbeitsgericht
4. An das Sozialgericht
5. An das Verwaltungsgericht

Aufgabe 9

Die ZFA Helga beginnt nach dem Mutterschutz sofort wieder zu arbeiten.
Wie lange hat sie Kündigungsschutz?

1. 4 Monate nach der Geburt
2. 4 Monate nach der Mutterschutzfrist
3. 8 Wochen nach der Geburt
4. 6 Wochen nach der Geburt
5. 12 Monate nach der Geburt

Aufgabe 10

Welche Aussage zum Arbeitsschutz ist richtig?

1. Die Beschäftigten sind gemäß Arbeitsschutz verpflichtet, sich selbständig über Sicherheit und Gesundheitsschutz zu informieren.
2. Der Arbeitgeber muss seine Beschäftigten über Sicherheit und Gesundheitsschutz während der Arbeitszeit informieren.
3. Der Arbeitgeber muss seine Beschäftigten über Sicherheit und Gesundheitsschutz informieren. Die Unterweisung darf auch nach der Arbeitszeit stattfinden.
4. Der Arbeitgeber muss seine Beschäftigten nicht über Sicherheit und Gesundheitsschutz informieren.
5. Die Beschäftigten tauschen sich nach Feierabend regelmäßig über Sicherheit und Gesundheitsschutz aus.

Aufgabe 11

Eine ZFA fährt mit dem Fahrrad von ihrer Wohnung direkt zur Praxis von Herrn Dr. Ritter.
Sie rutscht auf dem regennassen Fahrradweg aus, stürzt und bricht sich ein Bein.
Wer trägt die Kosten für die ärztliche Behandlung?

1. Die Krankenversicherung der ZFA
2. Die Rentenversicherung
3. Die zuständige Berufsgenossenschaft von Herrn Dr. Ritter
4. Die Haftpflichtversicherung von Dr. Ritter
5. Die private Berufsunfähigkeitsversicherung der ZFA

Aufgabe 12

Wie lange erhält eine Arbeitnehmerin bei Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit ihr Gehalt vom Arbeitgeber weitergezahlt?

1. 4 Wochen
2. 6 Wochen
3. 8 Wochen
4. 12 Wochen
5. 24 Wochen

Aufgabe 13

Für welche Pflichtversicherungen werden einer Auszubildenden Beiträge von ihrer Ausbildungsvergütung abgezogen?

1. Kranken-, Unfall-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung
2. Lebens-, Renten-, Pflege- und Krankenversicherung
3. Renten-, Arbeitslosen-, Unfall- und Krankenversicherung
4. Arbeitslosen-, Haftpflicht-, Pflege- und Krankenversicherung
5. Kranken-, Renten-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung

Aufgabe 14

Welche Aussage zur Sozialversicherung ist richtig?

1. Der Beitrag wird vom Nettolohn berechnet.
2. Der Beitrag wird vom Bruttolohn berechnet.
3. Die Beiträge zahlt nur der Versicherte.
4. Der Beitrag richtet sich nach dem persönlichen Risiko des Versicherten.
5. Der Antrag für einen Versicherungsvertrag kann von der Versicherung abgelehnt werden.

Aufgabe 15

An welche Institution muss der Arbeitgeber die Beiträge zur Sozialversicherung abführen?

1. An das Finanzamt
2. An die Krankenkasse
3. An die Berufsgenossenschaft
4. An den jeweiligen Träger der Sozialversicherung
5. An die Bundesagentur für Arbeit

Aufgabe 16

Wer ist in der Rentenversicherung **nicht** pflichtversichert?

1. Zahnmedizinische Fachangestellte
2. Auszubildende
3. Angestellte, deren Verdienst über der Beitragsbemessungsgrenze liegt
4. Angestellte, deren Verdienst unter der Beitragsbemessungsgrenze liegt
5. Selbständige

Aufgabe 17

Welche Begriffe sind richtig zugeordnet?

1. Judikative = Bundesgerichte und Bundesrat
2. Judikative = Bundespräsident
3. Exekutive = Bundesregierung
4. Legislative = Bundesrat und Bundesverfassungsgericht
5. Legislative = Bundestag und Bundespräsident

Aufgabe 18

Ein Gesetz wird vom Bundestag verabschiedet. Was bedeutet das?

1. Das Gesetz wird abgelehnt.
2. Das Gesetz wird beschlossen.
3. Das Gesetz wird an den zuständigen Ausschuss gegeben.
4. Das Gesetz wird unterzeichnet.
5. Das Gesetz wird in erster Lesung beraten.

Aufgabe 19

Welche politische Institution wird bei der Bundestagswahl von den wahlberechtigten Bürgern gewählt?

1. Bundestag
2. Landtag bzw. die Landtagsabgeordneten
3. Bundesrat
4. Gemeinde- bzw. Stadträte
5. Bundeskanzler/Bundeskanzlerin

Aufgabe 20

Im deutschen Wahlrecht gibt es fünf Wahlgrundsätze, die bei allen Wahlen erfüllt sein müssen. Welcher Grundsatz gehört **nicht** dazu?

1. Allgemeine Wahl
2. Unmittelbare Wahl
3. Wahlpflicht
4. Gleiche Wahl
5. Geheime Wahl

Aufgabe 21

Wie wird nach unserem Grundgesetz die Regierung, bestehend aus Bundeskanzler und Bundesminister, gebildet?

1. Das Parlament wählt den Bundeskanzler und die Bundesminister.
2. Der Bundeskanzler wird vom Volk gewählt und die Minister werden vom Kanzler bestimmt.
3. Der Bundeskanzler wird vom Parlament gewählt und die Minister werden vom Kanzler bestimmt.
4. Das Parlament wählt den Bundeskanzler und die Parteien bestimmen die Bundesminister.
5. Bundeskanzler und Bundesminister werden direkt vom Volk gewählt.

Aufgabe 22

Wer hat als erster Wirtschaftsminister der Bundesrepublik Deutschland die Soziale Marktwirtschaft eingeführt?

1. Konrad Adenauer
2. Ludwig Erhard
3. Helmut Schmid
4. Angela Merkel
5. Joachim Gauck

Aufgabe 23

Wie nennt man den Zusammenschluss von Parteien zur Regierungsbildung?

1. Koalition
2. Fusion
3. Fraktion
4. Legitimation
5. Opposition

Aufgabe 24

Welche Aussage über den Reallohn ist richtig?

1. Bei einer Inflation entspricht er dem Bruttolohn.
2. Er stellt die Kaufkraft des Nominallohnes dar.
3. Der Reallohn entspricht dem Nettolohn.
4. Der Reallohn entspricht dem Bruttolohn einschließlich der Lohnnebenkosten des Arbeitgebers.
5. Bei stabilen Preisen ist er höher als der Nominallohn.

Aufgabe 25

Was ist ein Merkmal der Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland?

1. Der Staat versucht nicht, die Konjunktur zu beeinflussen, da er dazu keine Instrumente hat.
2. Der Staat verbietet Streiks im Rahmen von Tarifauseinandersetzungen.
3. Strukturschwache Regionen oder Branchen erhalten keine Subventionen, da dies sonst die Anpassung an die Weltwirtschaft verzögern könnte.
4. Der Staat lässt der Wirtschaft völlig freie Hand.
5. Die Interessen der Konsumenten werden zum Teil durch staatliche Gesetze und Verordnungen geschützt.

Aufgabe 26

In der Bundesrepublik Deutschland sind die Ziele der Wirtschaftspolitik im Stabilitätsgesetz benannt. Welches Ziel gehört **nicht** zum „Magischen Viereck“?

1. Hoher Beschäftigungsstand
2. Stabilität des Preisniveaus
3. Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum
4. Außenwirtschaftliches Gleichgewicht
5. Hohe Inflationsrate

Aufgabe 27

Welche Aussage zur Konjunktur ist richtig?

1. Im Boom gibt es mehr Arbeitslose.
2. In der Rezession gehen die Umsätze zurück.
3. In der Depression sind die Sparzinsen sehr hoch.
4. Im Boom sinken grundsätzlich die Preise.
5. In der Expansion steigen die Arbeitslosenzahlen.

Aufgabe 28

Welche Aussagen zur Inflation sind richtig?

1. In der Inflation sinken die Preise.
2. In der Inflation steigt die Kaufkraft des Geldes.
3. In der Inflation sinkt die Kaufkraft des Geldes.
4. In der Inflation wird häufig in Sachwerte investiert.
5. Die Inflation tritt auf, wenn das Warenangebot größer ist als die Nachfrage.

Aufgabe 29

Mit welcher Größe wird das Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik Deutschland gemessen?

1. Bruttoinlandsprodukt
2. Warenkorb
3. Inflationsrate
4. Außenhandelsbilanz
5. Preisindex für die Lebenshaltung